

© Johfra „Zwillinge“

## ARKANUM Praxis für Therapie

Hans-Peter Regele

Enzisweilerstraße 16,  
88131 Lindau

Tel. 08382 - 27 52 12

mail: [hans-peter@regele-arkanum.de](mailto:hans-peter@regele-arkanum.de)

web: [www.regele-arkanum.de](http://www.regele-arkanum.de)

### Aktuelles aus der Praxis ARKANUM im Juni 2014

Liebe Freunde und Bekannte, liebe Interessenten,

Die Sonne durchläuft bereits seit 21. Mai das Tierkreiszeichen Zwillinge. Es sind jene zwei Seelen, die, laut Goethe, ach in unserer Brust schlagen. Die eine Seele schaut in die eine Richtung, die andere ist von der anderen Richtung fasziniert und scheinbar gibt es da keine Verbindung, keine Einigung. So möchte jede der beiden Seiten die andere davon überzeugen, dass es sich doch auf ihrer/seiner Seite besser leben lässt.

Am dichtesten erfahren wir dieses Thema, diese Trennung, im Bereich unserer weiblichen und unserer männlichen Seite. So richten wir unseren Blick nach außen, um diejenige Seite dort zu suchen, die uns scheinbar fehlt. Haben wir sie dann gefunden, so versuchen wir, sie in unser Lebensmuster einzubinden und übersehen dabei oft, dass dies ein aussichtsloses Unternehmen ist. Es gleicht der Quadratur des Seelenkreises und dabei ist noch nie etwas Brauchbares herausgekommen.

Wenn dieser Versuch scheitert, so beginnen wir, die Schuld dafür beim

anderen zu suchen, ohne dabei zu erkennen, dass der oder die andere ja nur ein Abbild von uns selbst, ein Abbild eines uns möglicherweise fehlenden Seelenanteils ist.

Solange wir diese Strategie verfolgen können wir nur scheitern.

Das Thema Zwillinge erinnert uns hier daran, dass es darum geht, nicht nur unsere „andere Seele“ kennen zu lernen, sondern auch all die vielen anderen Seelenanteile, die noch zu uns gehören. Jeder dieser Seelenanteile stellt einen Teil unseres Gesamtkunstwerkes dar und würde auch nur einer fehlen, würde das ganze Bauwerk in sich zusammenfallen. So dürfen wir uns, gerade in diesen Wochen des Jahres, wieder dafür sensibilisieren, unseren Fokus vor allem auf jene Seelenanteile zu richten, die wir gerne übersehen bzw. die wir am liebsten aus unserem Inneren vertreiben möchten.

Das Schicksal sorgt natürlich dafür, dass sie uns immer wieder im Außen, in der Gestalt von anderen Menschen, Tieren oder bestimmten Ereignissen entgegenkommen, damit wir uns an sie erinnern dürfen.

Da das Zeichen Zwillinge dem Luftelement zugeschrieben wird, haben wir es hier mit dem Thema der Leichtigkeit zu tun. Zwilling-Geborene sind nicht dafür berufen, in die Tiefe zu gehen und diese auszuloten, sondern ihr Auftrag lautet, beweglich zu sein, Wissen zu sammeln und zu verbreiten, Kontakte aller Art zu knüpfen und immer wieder weiter zu ziehen. Oft wirft man den Zwillingen eine gewisse Oberflächlichkeit und Unverbindlichkeit vor. Das kann man durchaus so sehen, doch daran gibt es auch nichts zu verändern, denn genau so steht es in ihrem Drehbuch. Dieses Drehbuch haben wir alle zu erfüllen, jeder nach seinem Auftrag.

Da wo sich der Skorpion in die Tiefe gräbt und dabei immer glücklicher wird und immer leuchtendere Augen bekommt, da bewegt sich der Zwilling auf der horizontalen Ebene wie eine Biene, die von einer Blüte zur anderen fliegt und dabei die aktuellen Neuigkeiten sammelt, um sie dann weiterzutragen. „Sei beweglich, sammle Wissen und bringe es unters Volk“, so lautet seine Handlungsanweisung.

Der Herrscher der Zwillinge ist der Merkur, der Götterbote, jener geflügelte Hermes, der ebenfalls den Auftrag hat, die Botschaften von

den Göttern zu den Menschen zu bringen und umgekehrt.

Er leidet auf der unbewussten Ebene an seiner Bedeutungslosigkeit und so versucht er, seine Bedeutung dadurch zu steigern, indem er sich für andere wichtig macht. Hat jemand ein Problem, so hat er die passende Lösung. Das macht ihn für uns wichtig und dadurch baut er sein Selbstwertgefühl auf.

Sein Reich ist das Denken und das Wissen. Mit Gefühlen hat er nicht viel am Hut, denn damit kann man keinen Blumentopf gewinnen. Sie halten ihn eher auf und hindern ihn daran, seinen Wissensspeicher ständig zu erweitern.

Als Gott der Schlaueheit und des Geschäfts ist er neben dem Uranus der Schelm unter den Göttern und unterstützt Diebe, Kaufleute, Narren und Betrüger. „Ich denke, also bin ich“, so lautet sein Credo. Er ist der Erschaffer der Realitäten, der uns in unsere Weltbilder einbindet, die wir zu heiligen Kühen erklärt haben.

Er ist ein Symbol dafür, wie wir die Welt erfahren und wie wir diese Erfahrungen in unsere Bewusstseinsmuster einbinden.

Die Aussagen und Erkenntnisse von Juliana Conforto, auf die ich in meinem letzten Newsletter eingegangen bin, stellen einen direkten Bezug zur Gestalt des Merkurs dar.

In seiner unerlösten Form hält er uns in unseren Überzeugungen und Glaubensmodellen fest und stellt Bilder vor uns hin, die wir dann als unsere Realität bezeichnen und von denen wir nicht mehr lassen wollen.

Es ist jenes platonische Höhlengleichnis, das ich in diesem Zusammenhang geschildert habe. Merkur handelt hier in unserem Auftrag, indem er uns daran hindert, uns von diesen Illusionen zu verabschieden und uns der Wirklichkeit in der Sonne unseres Bewusstseins zuzuwenden. So nährt er sich, unterstützt von Pluto, von unseren Gedankenbildern, Verstandeshaltungen, Überzeugungen, Vorurteilen, Meinungen, Wert- und Gottesvorstellungen und verkauft uns diese Bilder als das, was wir als unsere Realität begreifen wollen. Da er sich in erster Linie unseres Verstandes bedient, kann er diese Realität, die er als die Wirklichkeit darstellt auch nur mit seinen eigenen, rationalen Instrumenten betrachten und untersuchen, was wir gerade im gesamten Bereich der Wissenschaft so eindrücklich erfahren dürfen. In dieser Welt existiert

nur das, was wir messen, wiegen, mikroskopieren usw. können. Alles, was sich diesem Instrumentarium entzieht, wird schlichtweg verleugnet.

Alles was sich unserer Logik entzieht, wird ausgegrenzt. Diese Gesetze wirken wie ein Filter unserer Erkenntnis, der alles aussondert, was nicht durch Stoff, Form, Bewegung und Ziel definiert werden kann. Dies hat uns Aristoteles in die Wiege gelegt, was seit über 2000 Jahren das Fundament unseres abendländischen Denkens darstellt.

So ist Merkur, spirituell betrachtet, nicht nur ein Symbol dafür, wie wir die Welt erfahren und wie wir diese Erfahrungen in unsere Bewusstseinsmuster einordnen, sondern er ist auch das Symbol dieses Musters selbst, alles, was wir erfassen, einordnen zu müssen und daraus das zu gestalten, was wir dann für die äußere Welt halten.

So ist unsere Begriffswelt das Ergebnis Merkurs, die aus dem Rohmaterial schöpferischer Ursubstanz, der Urmatrix, materialisiert wurde, denn die Methode, Symbole zu schaffen und miteinander zu kombinieren, entspricht exakt unserer merkurischen Anlagen und Fähigkeiten. So schaffen wir unsere eigene Realität jeden Tag aufs Neue und überlagern damit z. B. auch unsere instinktive Welt und die Welt der ganzheitlichen Wahrnehmung.

So kreieren wir Gesetzmäßigkeiten und ziehen daraus Schlussfolgerungen, die wir dann zu Religionen erklären und anbeten. Was die Welt für unseren Verstand zusammenhält, ist die Gewissheit, dass die Welt so ist, wie wir gelernt haben, sie wahrzunehmen.

Platon ging dagegen davon aus, dass wir in einem sichtbaren Objekt nur das erkennen können, was wir an Informationen oder Vorstellungen über das betreffende Objekt in uns tragen. Wir haben also die Brillen selbst erschaffen durch die wir die Modelle der naturwissenschaftlichen Erkenntnisse betrachten, die nur eine Vorstellung vom Leben sind.

So betrachten wir die Welt auf dem Hintergrund einer Vorstellung von Wahrheit, eines Abbildes der Wirklichkeit, die von jenen Gesetzen abhängig ist, die wir uns selbst geschaffen haben.

Viele von uns, die wir uns als Suchende bezeichnen, glauben, dass unsere Vorstellung die Wirklichkeit nur ausdrückt. Doch wie kann die Vorstellung

die Wirklichkeit denn ausdrücken, wenn sie nicht weiß, was die Wirklichkeit ist? Deshalb können wir auch nicht erkennen, was sich hinter unseren inneren Nebelwänden befindet und so sind alle unsere sogenannten Wahrheiten und Errungenschaften im Grunde nie etwas anderes als mehr oder weniger interessante Denkmodelle.

Doch Hermes wäre nicht Hermes, wenn er nicht auch den Auftrag hätte, uns durch diese „geistigen Nebelwände“ hindurch zu führen. Seine Natur ist es, sich an uns und unsere Erwartungen anzupassen und uns mit jener Realität in Kontakt zu bringen und an dieser festzuhalten, die unserem jeweiligen Repertoire entspricht.

Sind wir bereit, einen Schritt weiterzugehen, dann nimmt uns Hermes an die Hand und führt uns.

So ist die Idee der Abspaltung und der Trennung noch eine innere Realität, die sich über die Jahrtausende in uns etabliert hat und da wir sie als unsere ureigene Realität erkennen, müssen wir uns nicht wundern, wenn uns die Höhlenwände immer wieder die gleichen Bilder und Filme zeigen.

Hermes Trismegistos, der dreimalgroße Hermes, jene hochgeistige ägyptische Wesenheit, hat bereits vor 3000 Jahren versucht, der Menschheit die Augen zu öffnen. Er war in Kontakt mit der unendlichen Einheit, jenem dunklen Raum, in dem das Licht geboren wird und in den es wieder verschwindet. So steht er mit seinem ganzen Wesen auch für den leuchtenden Hermes Trismegistos in uns, der darauf wartet, von uns erkannt zu werden. Er möchte uns vermitteln, dass bereits alles da ist, dass die Idee der Trennung und des Leidens geistige Gebilde sind, an denen wir immer noch festhalten in der Meinung, dass wir uns das „Himmelreich“ hart erarbeiten müssen.

„It's just by the corner“, wie es Osho immer pflegte auszudrücken.

Wir, die wir aus dem christlichen Kulturkreis entstammen, sind immer noch in dieser zeitlichen Fixierung vor 2000 Jahren gefangen, die uns festhält. Unser Blick ist immer noch starr auf das Kreuz gerichtet und dabei haben wir vergessen, dieses Ereignis einfach nur als Zeichen für unseren eigenen Weg zu sehen, den jeder von uns zu gehen hat. Wir halten uns am Leiden fest und sehen darin die Voraussetzung für unsere

Erlösung. Daran festzuhalten bedeutet aber nicht, hindurch zu gehen, sondern das Leiden zu konservieren.

Es ist, als ob die Nadel in der Plattenrinne hängengeblieben wäre und wir uns wundern, warum wir uns immer wieder zum gleichen Tanz einladen.

Doch wie alles andere auch, so hat auch dieses Festhalten am Leiden seinen tiefen Sinn. Dies ermöglicht uns, in der Opferrolle zu bleiben, die zwar mitunter kaum zu ertragen ist, die uns auf der anderen Seite aber auch die Sicherheit gibt, für unser eigenes Leben nicht die Verantwortung tragen zu müssen.

Was wäre denn, wenn sich alle unsere Probleme, Ängste, Sorgen, Krankheiten usw. von heute auf morgen einfach auflösen würden. Könnten wir diesen Zustand überhaupt aushalten? Hätten wir überhaupt eine Ahnung, was das für uns bedeuten würde? Ich glaube nicht, dass wir uns das auch nur ansatzweise vorstellen können, denn jede Vorstellung würde ja wieder einem Bild entsprechen.

In unserem Leiden, in unseren körperlichen Symptomen melden sich auch andere zu Wort und sie sagen zu uns: Bitte.

Unsere Beschwerden und Misserfolge sind nicht nur unsere Beschwerden und Misserfolge. Durch sie sind wir immer auch mit anderen aus unserem System verbunden.

Dieses Festhalten an alten Haltungen und Überzeugungen entspringt also auch unserer Familientradition. Solange wir an dieser Tradition festhalten, fühlen wir uns im Familiensystem angenommen und sicher. Es gibt uns dann ein gutes Gewissen, doch mit diesem guten Gewissen grenzen wir uns immer gegenüber anderen ab, die nicht zu unserem System gehören. Wer seinem guten Gewissen folgt, lehnt immer jemanden ab. Er ist immer böse auf jemanden.

Verlassen wir diese Tradition, dann haben wir ein schlechtes Gewissen und so laufen wir Gefahr, unsere Zugehörigkeit zu verlieren.

Solange wir in diese Denkmodelle eingebunden sind, gibt es für uns kein Entkommen.

Jedes Gewissen folgt einem Gott, einem Gott, der die einen mit dem Himmel belohnt und die anderen in die Hölle wirft. Auch der Gott des

Christentums ist eine Ausgeburt des Gewissens. Wenn es uns möglich ist, über unser Gewissen hinauszugehen, um zu einer umfassenden Liebe zu allem zu finden, dann gibt es keinen Gott mehr, keinen Gott, der auswählt und keinen, der verdammt.

An dieser Stelle fällt mir die Geschichte ein, die ich schon oft erzählt habe. Es ist eine Geschichte, die uns Bert Hellinger vor vielen Jahren geschildert hat. So möchte ich sie an dieser Stelle noch einmal wiedergeben, da sie nicht oft genug erzählt werden kann.

Vor vielen Jahren weilte Bert Hellinger in Kanada. Dort traf er einen Indianer. Dieser Indianer hat ihm erklärt, dass es in seiner Sprache kein Wort für Gerechtigkeit gibt. In seinem Stamm gibt es kein Gewissen. Sie alle leben ohne Gewissen. Bert Hellinger fragte ihn, was die Indianer machen würden, wenn jemand einen anderen umgebracht hat.

Die Frage sei am Rande erlaubt: Was machen wir in einer solchen Situation? Wir würden nach Gerechtigkeit schreien, d. h. nichts anderes, als dass wir den anderen umbringen wollen.

Dieser Indianer sagte: „Die Familie des Opfers adoptiert den Täter.“ Können wir uns das vorstellen? Dort gibt es keine Rache. Sie bewegen sich auf einer anderen Ebene des Bewusstseins, jenseits des Gewissens.

Die Arbeit mit dem Familienstellen zeigt uns, dass es neben diesem beiden persönlichen Gewissen noch eine andere Kraft gibt. Es ist jene geistige Instanz, die aus der Einheit heraus wirkt und die uns führt. Sie möchte uns an der Hand nehmen und uns aus unseren Traditionen und begrenzten Einstellungen herausführen, hinein in ein Feld, in einen Raum, in dem es keine Grenzen mehr gibt und in dem alle ihren Platz haben. Wir fühlen uns gemeinsam geführt und getragen und mit ihrer Hilfe können wir durch unsere Ängste hindurchgehen. Sie stehen unserer Heilung und unserer Heiligung im Wege.

Wir leben in einer Zeit, in der dieser Aufbruch kaum mehr aufzuhalten ist, auch wenn sich die Widersacherkräfte in unserem Inneren immer wieder aufbäumen und versuchen, diesen Weg in die Freiheit zu verhindern.

So sind wir alle aufgerufen, auf unsere Trennungen und Abspaltungen zu

schauen und damit auf alle, die noch fehlen oder über die wir uns, aus welchen Gründen auch immer, überheben oder denen wir uns unterordnen. Wir sagen zu ihnen: „Du auch!“ Wir können die Wirkung dieser beiden Worte spüren, denn sie macht uns allen und allem gleich. Es sind Worte der Kraft, Worte die verbinden und die uns allen vor Augen führen, dass wir alle gemeinsam unterwegs sind, wie ein unendlicher Pilgerstrom, der sich durch alle selbst erschaffenen Begrenzungen hindurch zum Tempel des Hermes Trismegistos im Inneren unserer aller Seelen bewegt.

Er ruft uns zu, dass alles bereits da ist, dass es darum geht, aufzuwachen und die selbst erschaffenen Illusionen als Blendwerk zu enttarnen. Die Zeit ist reif, um uns unseren Ängsten zu stellen, die uns von der Liebe trennen. Haben wir den Mut auf sie zuzugehen und ihnen standzuhalten, denn auch sie sind nur Phantasmagorien einer Welt, die uns glauben machen möchten, dass es kein Entrinnen gibt und dass wir der ewigen Verdammnis hilflos ausgeliefert sind. Haben wir den Mut, uns gemeinsam auf den Weg zu machen und uns gegenseitig daran zu erinnern, dass wir auf diesem Weg nicht alleine sind. So werden wir miteinander und füreinander zu Katalysatoren, indem wir uns im anderen wiedererkennen als dem verlorenen Teil unserer eigenen Seele, die mit allen Seelen auf wundersame Weise verbunden ist, denn bei Licht betrachtet, ist der Blick auf unsere ganz private Seele auch nur eine Lüge, die der Trennung Nahrung geben möchte. Wir alle sind Teile einer großen Seele, in der niemand verloren geht und in der wir alle gleich sind: Wanderer, die geführt und getragen werden, von dieser geistigen Kraft, die uns den Weg zu unseren Herzen und zu unserer Liebe weist.

Vertrauensvoll wenden wir uns unserem inneren Hermes zu. Er kennt die Koordinaten unseres Weges und von ihm wissen wir uns geführt.

An dieser Stelle gibt es nichts mehr zu tun oder zu wollen, denn alles Richtige geht leicht. Wir geben uns diesem inneren Fluss hin in dem Vertrauen, dass es nicht notwendig ist, einzugreifen, sondern uns tragen zu lassen. Wir verneigen uns vor allem, was war und vor allem, was uns hierher geführt hat und lassen es los, so dass es ins Dunkel der Unendlichkeit zurückkehren kann, um neu geboren zu werden. So



betreten wir gemeinsam eine neue Ebene unserer Existenz, die sich uns mehr und mehr als unser wahres Zuhause offenbart.

Dafür wünsche ich uns allen den Mut, die Kraft und die Bereitschaft, unser Herz für unsere Liebe zu uns selbst und für alle anderen zu öffnen.

## Aktuelle Angebote aus der Praxis

### Für Kurzentschlossene - es sind noch Plätze frei!



### *Der Gesang des Herzens*

*- eine Seminarwoche im  
Herzen der Toskana  
vom 07. - 14. Juni 2014*

© Hans-Peter Regele

Wir wollen in dieser Woche in einen äußeren und inneren Raum eintreten, in dem sich unsere Seele offenbaren kann.

Mit innerer Achtsamkeit lernen wir, unserer Seele zu lauschen und anzunehmen, was sie uns zeigen möchte.

Wir alle sind geprägt durch Lebensumstände, die uns dazu veranlassen haben, uns selbst zu schützen, uns zu verleugnen, uns zurück zu ziehen, zu sabotieren, uns selbst und anderen mit Geringschätzung zu begegnen usw., um unserer Angst, unserem Schmerz, unserer Verzweiflung, unserer Hilflosigkeit und Minderwertigkeit nicht ständig in die Augen schauen zu müssen.

So haben wir uns immer mehr von unserem eigentlichen Wesen, so wie wir gedacht sind, entfernt.

Wir fielen in Trance und sind heute, nachdem die Gefahr längst gebannt ist, immer noch der Meinung, dass wir Liebe nicht verdient haben und diesen Schutz, den wir vor weiteren Verletzungen um uns errichtet haben, nach wie vor brauchen.

So fühlen wir uns auch heute noch oft abgeschnitten vom göttlichen Füllhorn und flüchten uns in Abhängigkeiten und Süchte aller Art, um uns auch weiterhin erfolgreich entkommen zu können. Wir verleugnen uns nach wie vor und gehen unserer Angst, die uns suggerieren möchte, dass die Gefahr noch längst nicht gebannt ist, auf den Leim.

Sie hält uns von unserer Liebe und von unserem Leben fern.

So fragen wir uns, ob und wie wir diesem seelischen Schlamassel entkommen können.

Wir dürfen lernen, uns unserer Scham, unseren Ängsten und Verletzungen zu stellen und sie liebevoll in unser Herz nehmen, wo sie heilen können.

So können wir unserer Liebe zu uns selbst und zu anderen den Weg bereiten, der uns wieder zurück in unser Leben führen möchte.

Dazu möchte dieses Seminar den entsprechenden Rahmen bieten.

In einem geschützten Raum einer Gruppe können wir ermutigt werden, uns so wahrzunehmen, anzunehmen und zu zeigen, wie wir sind, mit allem was zu uns gehört, mit allem Geliebten und vor allem mit allem Ungeliebten.

So dürfen wir all diese seelischen Anteile, v. a. unsere inneren verletzten Kinder, wieder ins Licht unseres Bewusstseins führen, wo sie genesen dürfen.

Wir können dabei erleben, dass unsere sogenannten „negativen Gefühle“ die so angstbesetzt sind, zu einem Kraftquell für unsere Genesung werden können. So kann die Lebensenergie, die bisher daran gebunden war, wieder frei werden.

Was getrennt und abgespalten war, darf wieder nach hause in unser

Bewusstsein zurückkehren.

Die *Gemeinschaft* und die *Begegnung* mit anderen Menschen können wir dabei als Ort der *Inspiration* und *Spiegelung* unseres eigenen Wesens erleben.

Wir erfahren uns als Teil einer wunderbaren Natur, die uns umgibt und in die wir eingebettet sind. Mehr und mehr gelingt es uns, unsere schützenden Mauern zu überwinden und uns zu öffnen und zu zeigen, wie wir wirklich sind: mit all unserer Schwäche, die unsere größte Stärke ist, mit all unserer Verletzlichkeit, unserer Angst, dem Schmerz und auch dem Mut, gut für uns zu sorgen. Mit all unserer Kraft und Schönheit und nicht zuletzt mit all unserer Liebe zu uns selbst.

Wir erlauben uns, unser Herz, das für alles in uns schlägt, zu öffnen, so dass wir seine *Melodie* und seinen *Gesang* immer deutlicher wahrnehmen können. Wir tragen unsere *Melodie* in die Welt und erleben uns als Teil der *Schöpfung*.

Wir werden auch versuchen, gemeinsam Wege zu finden, wie wir unserer eigentlichen Bestimmung immer ein Stück näher kommen können, indem wir uns jenem Geist öffnen, der uns hilft in unsere *Bewusstheit* zu kommen und uns so der *Präsenz* uns selbst und anderen gegenüber zu öffnen.

*Meditation*, *Körperarbeit*, die *Begegnung* mit anderen Menschen, *systemische Aufstellungsarbeit*, *Tanz* und *Naturerleben* sind uns dabei wichtige *Begleiter*.

Gemeinsam wollen wir eine erlebnisreiche Woche an einem wunderschönen Ort im Herzen der Toskana verbringen, mit genügend Zeit, um unsere Seele auch baumeln zu lassen.

Ausflüge nach Siena und zu heißen Schwefelquellen runden das Angebot ab.

*Termin: 07. bis 14. Juni 2014*

*Ort: Seminarhaus „Il Testimonio“ bei Certaldo/Toskana*

*Anreise: am 07. Juni mit Fahrgemeinschaften oder mit der Bahn*

*Kosten: 760,00 Euro incl. Seminar und Halbpension*

*Für Paare: 1.420,00 Euro*

*Anmeldeschluss: 30. Mai 2014*

*Weitere Infos und ein Anmeldeformular findet Ihr auf meiner  
Homepage unter „Der Gesang des Herzens“*

## *Offene Meditationsabende*



©freemeditation

*Am Dienstag, 24. Juni 2014 wird*

der nächste

*Offene Meditationsabend*

von 19.30 - 22.00 Uhr im

*Eulenspiegel in Wasserburg* stattfinden.

Wir werden uns an diesem Abend meditativ dem *Ton des Jupiters* öffnen und uns von ihm in unserem Inneren berühren lassen.

Bitte bequeme Kleidung, eine Decke und ein Sitzkissen mitbringen.

Kosten: 15.00 Euro

Ich bitte um vorherige Anmeldung!

*Der letzte offenen Meditationsabend vor der Sommerpause*

*findet am 24. Juni um 19.30 Uhr im Eulenspiegel in Wasserburg statt.*

## Ausblick auf Juli 2014



*„Bewegungen der Liebe“*

*Seminar mit Familienstellen*

*am 05. und 06. Juli 2014*

im *Eulenspiegel in Wasserburg*

Alle, die an diesem Seminar teilnehmen möchten, entweder als Aufsteller oder als Stellvertreter, möchte ich bitten, sich über meine Homepage unter „Familienstellen - Anmeldung“ bei mir anzumelden.

Seminarzeiten: Samstag, 05. Juli von 9.00 Uhr - ca. 19.00 Uhr  
Sonntag, 06. Juli von 9.00 Uhr - ca. 18.00 Uhr

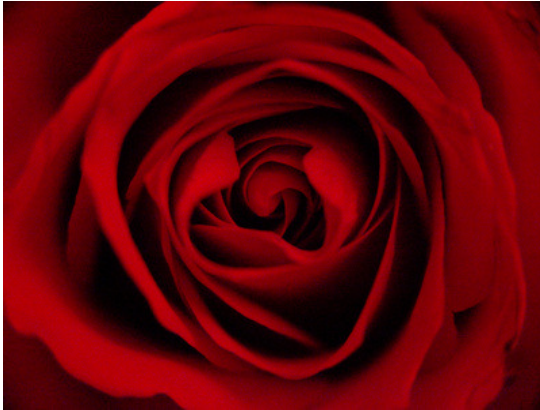
Seminarort: *Eulenspiegel in Wasserburg/Bodensee*

Kosten: 220,00 für Aufsteller  
100,00 Euro für Stellvertreter

*Es sind noch Aufstellungsplätze frei!*

Dies ist das letzte Aufstellungswochenende vor der Sommerpause.

Das nächste Aufstellungswochenende nach der Sommerpause ist am *27. und 28. September 2014* im Eulenspiegel in Wasserburg.



©swen weber-fotolia.com

## *Bewegungen der Liebe*

*- eine Ausbildung in  
systemischer Pädagogik,  
Beratung und Therapie*

Alle, die an dieser neuen Ausbildungsgruppe ab September 2014 teilnehmen möchten, möchte ich bitten, mir spätestens bis **Anfang August 2014** die Bewerbungen zuzuschicken.

Es sind noch Ausbildungsplätze frei und wer sich für diesen Ausbildungskurs interessiert und bisher noch an keinem Infoabend teilgenommen hat, kann sich wegen eines gemeinsamen Gesprächs gerne mit mir in Verbindung setzen.

*In diesem neuen Ausbildungskurs werden die neuesten Erkenntnisse, die wir in den letzten Jahren im Bereich des Familienstellens erfahren durften, Gegenstand unseres gemeinsamen Lernens sein.*

An dieser Stelle möchte ich auch noch ausdrücklich darauf hinweisen, dass diese Ausbildungsgruppe nicht nur für Menschen gedacht ist, die später professionell damit arbeiten möchten. Der Kurs ist so konzipiert, dass er für alle, die Interesse an der Entwicklung der eigenen Seele und der Familienseele haben, ein bereicherndes Fundament bietet.

Wir alle leben in Systemen, unabhängig davon, welcher beruflichen Tätigkeit wir nachgehen oder in welchen privaten Kontext wir eingebunden sind.

So wirken sich alle Erfahrungen, die wir miteinander in dieser



gemeinsamen Zeit machen dürfen, unmittelbar auf alle unsere Lebensbereiche und auch auf die Menschen, mit denen wir besonders verbunden sind, aus.

Das hat die Erfahrung immer wieder gezeigt.

Es ist eine seelisch - geistige Abenteuerreise, die uns mitnimmt und die einzige Voraussetzung dafür ist die Bereitschaft, sich auf diese Reise, wie immer sie sich auch gestalten mag, einzulassen.

Gerade die heutige Zeit lädt uns ein, gemeinsam miteinander Schritte zu gehen und uns gegenseitig darin zu unterstützen, uns uns selbst und unserer Liebe zu öffnen.

Wir sind auf dieser Reise nicht allein und wir dürfen dabei die Erfahrung machen, dass wir uns gegenseitig Halt und Unterstützung geben können, was uns allen dient.

Diese Erfahrungen können wir dann mit in unser Leben, sowohl im privaten, als auch im beruflichen Bereich nehmen, wo sie Früchte tragen dürfen.

So können wir in diesem Kurs die Erfahrung machen, dass es da viel mehr zu entdecken gibt als das, was wir bisher für unsere eigene Realität gehalten haben.

So lade ich alle zu dieser Reise ein, die bereit, sich ihrer eigenen Begrenzungen und denen ihrer Familiensystem zu stellen, um dann darüber hinauszugehen. Vertrauensvoll lassen wir uns von dieser geistigen Kraft führen, die uns daran erinnern möchte, dass wir all eingebunden sind in diese Liebe und dass wir uns unserer eigenen Herkunft wieder bewusst werden dürfen.

Auf meiner Homepage [www.regele-arkanum.de](http://www.regele-arkanum.de) gibt es unter „Ausbildungen“ weitere Informationen über die Inhalte und den Gegenstand dieser Ausbildungsgruppe.

### Hinweis:

Wegen Seminartätigkeit und Urlaub bin ich vom 07. - 21. Juni 2014 nicht in meiner Praxis erreichbar.



So wünsche ich uns allen erkenntnisreiche und heilsame Begegnungen.



Herzlichst

Hans-Peter Regele